



# Geschäftsbericht 2004

*der Handwerkskammer Potsdam*

Charlottenstraße 34-36  
14467 Potsdam  
Telefon: 0331/37 03-0  
Telefax: 0331/29 23 77  
E-Mail: [info@hwkpotsdam.de](mailto:info@hwkpotsdam.de)  
[www.hwk-potsdam.de](http://www.hwk-potsdam.de)



HANDWERKSKAMMER POTSDAM

# Was hat das Jahr 2004 geprägt?

**2004 war für die Handwerkswirtschaft des Kammerbezirkes kein erfolgreiches Jahr. Es war geprägt durch die am 1. Januar 2004 in Kraft getretenen Novelle der Handwerksordnung.**

**S**eit dem gibt es nur noch 41 Handwerksberufe mit Meisterpflicht, 53 Berufe, in denen eine Meisterprüfung nicht mehr notwendig ist und 57 Berufe im handwerksähnlichen Bereich. Trotzdem gilt nach wie vor der Handwerksbereich mit der Pflicht zur Ablegung der Meisterprüfung als bedeutendster Teil der Handwerksorganisation. Daran konnten auch mehrere Ausnahmeregelungen nichts ändern. Im Verlaufe des

Jahres gab es dann erste Erfahrungen der Betriebe mit der neuen Handwerksordnung. Die Mehrheit konnte keine Veränderungen in ihrem Umfeld wahrnehmen. Für ein Drittel der Betriebe nahm jedoch der Konkurrenzdruck erheblich zu. Ursachen sind vor allen Dingen das forcierte Gründen von Ich-AGs und das trotz aller Angleichungsmaßnahmen innerhalb der EU wachsende Aufkommen insbesondere polnischer Handwerker auf unserem Markt.

## **Schlechte Auftragslage**

Viele Betriebe stellten gerade 2004 fest, der Meistertitel hat erheblichen Wert als Wettbewerbsmarke! Auch wenn die eingeleitete Dequalifizierungsspirale – von vielen im Handwerk beklagt – immer mehr Platz gegriffen hat, ist die Ausbildung zum Meister des Handwerks nicht eingebrochen. Die eigentliche Ursache für Wettbewerb und Preisdruck ist im

Land Brandenburg der generelle Auftragsmangel. Kommunen, Bürger und gewerbliche Auftraggeber hielten und halten aufgrund der Wirtschaftsprognosen ihre Gelder zusammen, so dass es zu keiner Belebung der Binnenkonjunktur kam.

Hiobsbotschaften aus den Berliner Regierungstuben wie das Antidiskriminierungsgesetz, die geplante EU-Dienstleistungsrichtlinie oder die fehlende Bereitschaft zur Verbesserung der Zahlungsmoral taten ihr Übriges, um die Lage der Betriebe und die Stimmung zu verschlechtern. Trotzdem wurde im Rahmen des Ausbildungspaktes 2004 wieder vielen jungen Leuten eine Ausbildung geboten. Die Betriebe haben erkannt, dass nur die eigene Ausbildung die notwendigen Fachkräfte für das Handwerk schafft.

Ein wirklicher Aufschwung kann jedoch nur durch eine Verbesserung der Binnennachfrage erreicht werden!

## **Handwerkskammer Potsdam konkret im Jahr 2004**

### **Presseinformationen**

82 Presseinformationen wurden von der HwK Potsdam herausgegeben und an die Redaktionen von Presse, Funk und Fernsehen verschickt. Schwerpunktthemen waren die ab Januar in Kraft getretene neue Handwerksordnung und ihre Auswirkungen; der Kampf gegen die Ausbildungsplatzabgabe; die aktuelle Stellensituation; die kritische Position des Handwerks zu den Ein-Euro-Jobs. Aus den Presseinformationen resultierend gab es mehr als 420 Veröffentlichungen in den Printmedien und statistisch schwer erfassbare Meldungen/Nachrichten im Rundfunk bzw. Fernsehen sowie Interviews mit dem Kammerpräsidenten und Vertretern der Geschäftsführung.

### **Inkassostelle**

634 Handwerker beauftragten die Inkassostelle mit der Durchsetzung ihrer Forderungen. Das Auftragsvo-

lumen lag insgesamt bei ca. 1,6 Mio. EUR. Durch Zahlung konnten davon 173 Aufträge abgeschlossen werden, was etwa einer Summe von 350.000 EUR entsprach. Für die zurückliegenden Jahre 1997 bis 2003 wurden insgesamt 121 „Altfälle“ mit einem Forderungsvolumen von 177.000 EUR positiv abgeschlossen. Ständig laufen ca. 40 Ratenzahlungsvereinbarungen. In 41 Fällen musste die Inkassobearbeitung durch laufende Insolvenzverfahren abgebrochen werden.

### **Sachverständige**

Gegenwärtig sind bei der Handwerkskammer Potsdam 77 Sachverständige in insgesamt 31 Gewerken öffentlich bestellt und vereidigt. In 36 Verfahren wurden Sachverständige für Gerichte bzw. Verwaltungsbehörden ausgewählt und schriftlich benannt. Das komplette Sachverständigenverzeichnis im Internet der Handwerkskammer Potsdam hat sich als selbständige Informationsquelle durchgesetzt.

### **Schlichtungsstelle**

Die von den Rechtsberatern geführte Schlichtungsstelle half auch 2004 bei der Klärung von Verbraucherbeschwerden. Über 265 Verbraucheranfragen bzw. -beschwerden wurden vorgebracht. Daraus ergaben sich insgesamt 71 förmliche Verfahren bei der Schlichtungsstelle. Fast alle Verfahren, in denen die Beteiligten einer Schlichtungsverhandlung zustimmten, konnten durch einen Vergleich beendet werden.

### **Wehrdienst/Zivildienst**

Die HwK wurde in 61 Fällen mit Auskünften bzw. Stellungnahmen gegenüber Kreis- bzw. Stadtverwaltungen, Kreiswehrratsämtern bzw. dem Bundesamt für den Zivildienst tätig. Diese gutachterlichen Stellungnahmen unterstützen und begründen die Antragstellung von Mitgliedsbetrieben zur Unabkömmlich- bzw. Zurückstellung vom Wehr- oder Zivildienst aus betrieblichen Gründen.

# Handwerkskammer mit QM-Zertifikat

**Nachdem 2003 das Bildungszentrum in Götz zertifiziert worden ist, hat die HwK Potsdam 2004 auch die internen Abläufe und Prozesse in der Handwerkskammer selbst zertifizieren zu lassen.**

**A**m 9. Juni auf dem Gartenfest der Handwerkskammer Potsdam in Caputh übergab die Zertifizierungsgesellschaft CERTQUA offiziell die Zertifizierungsurkunde an die Geschäftsführung der Potsdamer Kammer.

Potsdam ist damit die dritte Handwerkskammer in den neuen Bundesländern, die zertifiziert wurde. Derzeit arbeiten insgesamt 15 Handwerkskammern mit zertifizierten Qualitätsmanagement-Systemen nach DIN EN ISO 9001.

In sieben Kammern, darunter Potsdam, ist der gesamte Kammerbereich zertifiziert, ansonsten beschränken sich die QM-Systeme auf Teilbereiche

wie Berufsbildungszentren oder Bildungsabteilungen.

Ein strategischer Vorteil, der in der Einführung eines professionellen Qualitätsmanagementsystems auf der Basis des Qualitätsstandards DIN EN ISO 9001:2000 liegt, sind die drei Säulen Kundenorientierung, Mitarbeiterorientierung und Prozessorientierung mit der Möglichkeit der Messbarkeit.

Durch eine verbindliche Qualitätspolitik und durch klar definierte Qualitätsziele für die Mitarbeiter will die Handwerkskammer Potsdam systematisch ihre Leistungen verbessern – für die mehr als 15.200 Mitgliedsbetriebe zwischen Prignitz und Havelland, aber auch für alle anderen, die mit der Kammer Kontakt haben.

Zu diesem Zweck wurde ein QM-Handbuch geschrieben, in dem regelmäßig wiederkehrende Verfahren dokumentiert sowie Arbeitsanweisungen und Formblätter enthalten sind. Diese Unterlagen wurden der Zertifizie-



rungsgesellschaft CERTQUA zur Prüfung vorgelegt, durch Fachauditoren überprüft und für gut befunden. Jährlich erfolgt eine wiederkehrende Prüfung durch externe Fachleute. Erst dadurch ist gewährleistet, dass das System auf hohem Niveau beibehalten und kontinuierlich verbessert wird.

Übergabe der Zertifizierungsurkunde an den Präsidenten (M.) und den Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer (L.) durch den Auditor

## Webauftritt moderner und aktueller

Seit April 2004 präsentiert sich die Handwerkskammer im Internet optisch attraktiver und vor allem benutzerfreundlicher. Wie die Zugriffszahlen auf [www.hwk-potsdam.de](http://www.hwk-potsdam.de) belegen, hat sich der Relaunch gelohnt, immer öfter werden die Seiten als Informationsquelle genutzt:

147.000 Besucher wurden in 9 Monaten registriert. Das sind durchschnittlich 521 pro Tag bzw. 15.630 im Monat. Vor der Neugestaltung waren es nur 4.500 Besucher pro Monat.

Handwerker, aber auch andere Interessenten finden jetzt dank Suchfunktion schneller die gewünschten Informationen und Ansprechpartner in der Handwerkskammer. Ein modernes CMS (Content Management System) ermöglicht mehr Service und stets aktuelle Daten. Neu ist z.B. das Angebot von Formularen zur Eintragung in die Handwerksrolle als herunterladbare PDF-Datei. Sie wurden 2.400 mal angeklickt. In der Betriebsdatenbank „Betriebe und ihr

Angebot“ sind ständig etwa 1.500 Betriebe registriert, die sich mit ihren Leistungen in Kurzform vorstellen und ggf. auf die eigene Homepage verweisen. Auf diese Seite wurde mehr als 5.000-mal zugegriffen.

Dieser Betriebsdatenservice ist für die Betriebe ebenso kostenfrei wie Angebote in den Datenbanken „Lehrstellenbörse“ und „Praktikumsplatzbörse“. Letztere enthält rund 400 Adressen für Schülerpraktika. In der Lehrstellenbörse waren von Mai bis August 2004 durchschnittlich 120 freie Lehrstellen in Handwerksbetrieben angezeigt. Schüler greifen immer öfter auf diese Seiten zu, um freie Lehrstellen zu finden. Mehr als 9.000-mal wurde die Lehrstellenbörse ausgewählt.

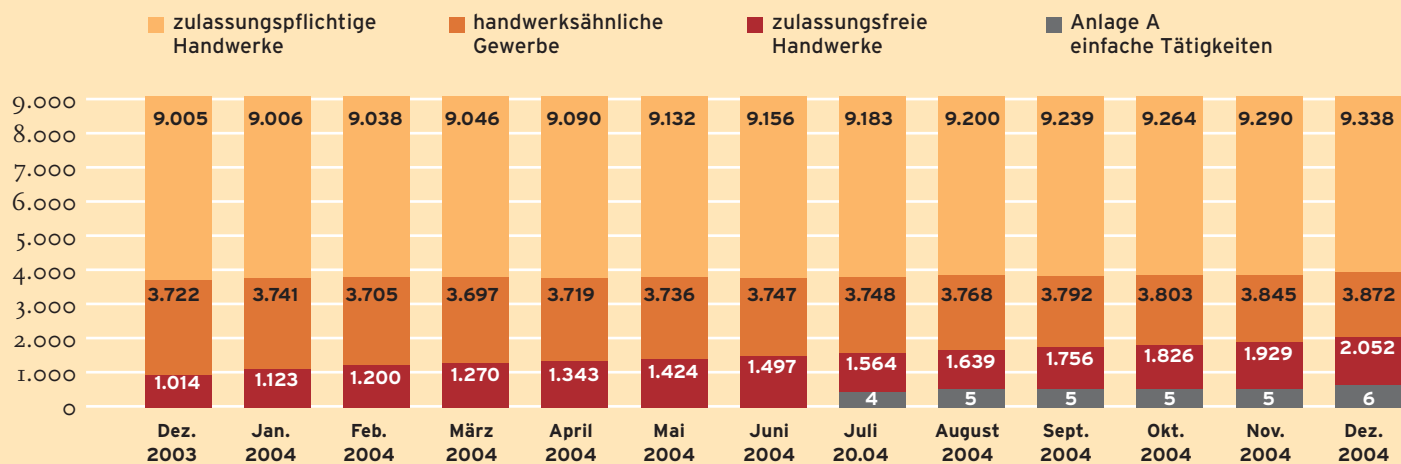
Hohe Zugriffszahlen von je 4.000 gab es auch beim Verzeichnis der Sachverständigen und beim Dienstleistungs-ABC. Die Lehrgangsangebote der HwK wurden mehr als 6.000-mal besucht.



## Vorstand vor Ort

Der Vorstand der Handwerkskammer setzte seine 1997 begonnenen Arbeitsbesuche in den Kreisen fort. Im Juli war Kammerpräsident Windeck (l.) zu Gast in der CNC-Werkstatt von Karl-Heinz Ojinski in Rühstädt.

2004 wurden Unternehmen in den Kreisen Ostprignitz-Ruppin, Osthavelland, Prignitz und Brandenburg-Belzig besucht. In 38 Betrieben aus 20 Gewerken informierte sich der Kammervorstand über die aktuelle Wirtschaftslage, die Ausbildungssituation und gab Auskunft über die Dienstleistungen und die Lobbyarbeit der Kammer für die Betriebe.



## Folgen der neuen Handwerksordnung

**Das Jahr 2004 war unter handwerksrechtlichen Gesichtspunkten geprägt von der am 1. Januar 2004 in Kraft getretenen Novelle der Handwerksordnung und von den Auswirkungen der Arbeitsmarktreformen.**

**D**er markante Zuwachs an Mitgliedsbetrieben hatte vorwiegend seinen Grund in der verstärkten staatlichen Förderung von Arbeitslosen auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Dies geschah zum einen durch die bekannte Zahlung von Überbrückungsgeld und zum anderen durch Existenzgründungszuschüsse für Arbeitslose, die eine Ich-AG gründeten.

Daraus folgte eine bisher nie da gewesene Anzahl von 2.714 neu gegründeten Betrieben. Zugleich stieg die Gesamtzahl der Mitgliedsbetriebe auf 15.268 an. Die Neugründungen betrafen überwiegend die durch die Novelle der Handwerksordnung geschaffenen zulassungsfreien Handwerke. Im Verzeichnis der zulassungsfreien Handwerke waren zum 31. Dezember 2.052 Betriebe eingetragen, das sind 1.038 Betriebe mehr als zum Jahresende 2003.

Da es die Handwerksordnung in diesem Bereich zulässt, sich ohne Qualifikation selbstständig zu machen, ist festzustellen, dass 88 Prozent aller hier neu eingetragenen Betriebsinhaber keine Qualifikation haben. Allein bei den neu eingetragenen Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerbetrieben sind lediglich drei Prozent im

Besitz einer Meisterprüfung oder vergleichbaren Qualifikation, dagegen verfügen 86 Prozent über keine Qualifikation in diesem Handwerk.

Ähnlich dramatisch stellt sich diese Situation auch bei den neu gegründeten Betrieben des Raumausstatter- und des Gebäudereinigerhandwerks dar. Diese Fakten zeigen eindeutig die bei den zulassungsfreien Handwerken eingeleitete Dequalifizierungsspirale. Es bleibt abzuwarten, wie lange diese Betriebe im Wettbewerb bestehen können und es ist dringend geboten, diese Betriebsinhaber von der existenzhaltenden Notwendigkeit der Qualifizierung zu überzeugen.

### Zulassungspflichtige Handwerke

Bei den 41 zulassungspflichtigen Handwerken waren zum Jahresende 9.338 Betriebe eingetragen. Auch hier stieg die Anzahl der Neugründungen. Wurden in der Gesamtgruppe der im Jahr 2003 bestehenden 94 Handwerksberufe 873 neue Betriebe gegründet, so waren es 2004 bei den verbliebenen 41 zulassungspflichtigen Handwerksberufen beachtliche 950 Neugründungen.

### Handwerksähnliche Gewerbe

Anders verhält es sich bei den handwerksähnlichen Gewerben. Stieg in den vergangenen Jahren stetig die Zahl der neu gegründeten handwerksähnlichen Betriebe, so war im Berichtszeitraum eine Reduzierung der Neugründungen zu verzeichnen. Es wurden nur 723 handwerksähnliche Betriebe neu eingetragen (2003:

913). Insgesamt waren 2004 in diesem Verzeichnis 3.872 Betriebe eingetragen, 150 mehr als im Vorjahr.

Steigende Betriebszahlen und ein vermeintlicher Gründungsboom können nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich bei der Mehrzahl der Betriebe um Kleinstunternehmen handelt, deren Inhaber den Schritt in die Selbstständigkeit gewählt haben, um der Arbeitslosigkeit zu entgehen. Diese Betriebe schaffen Arbeit für ihren Inhaber, neue weitere Arbeitsplätze entstehen meist jedoch nicht.

### Ich-AG

Gerade im letzten Quartal 2004 gründeten auffallend viele Arbeitslose noch schnell eine Ich-AG, da bekannt war, dass diese Förderung für einen Arbeitslosengeld-II-Empfänger 2005 nicht mehr bestehen würde.

Am Ende des Jahres 2003 waren 330 Ich-AGs bei der Kammer registriert, bis zum 31. Dezember 2004 war diese Zahl auf 1.211 in die Höhe geschossen. Motiv dieser Unternehmensgründungen war in erster Linie nicht die unternehmerische Herausforderung, sondern der Wunsch, der Arbeitslosigkeit zu entgehen und nicht zum Arbeitslosengeld-II-Empfänger zu werden.

Die als Ich-AG bestehenden Betriebe sind zu 42 Prozent im Bereich des handwerksähnlichen Gewerbes tätig, 41 Prozent arbeiten in den zulassungsfreien Handwerken und lediglich 17 Prozent sind in zulassungspflichtigen Handwerken eingetragen und haben die dafür erforderlichen Voraussetzungen.

## Rückgang bei GmbH-Gründungen

### Einzelunternehmen oder GmbH?

#### Welche Rechtsform wurde am häufigsten von den Gründern gewählt?

Vergleicht man die Eintragungsgrundlagen natürlicher Personen, ist auch im Berichtszeitraum festzustellen, dass ähnlich wie in den Vorjahren 287 Eintragungen von Einzelunternehmern mit Meisterprüfung vorgenommen wurden.

119 Betriebsinhaber nutzten die mit der Novelle der Handwerksordnung auch für Einzelunternehmen geschaffene Möglichkeit, einen fachtechnischen Betriebsleiter einzustellen.

Rückläufig ist die Gründung von GmbH. Wurden 2003 noch 285 juristische Personen in die Handwerksrolle eingetragen, so waren es 2004 lediglich noch 185. Es liegt hierbei die Schlussfolgerung nahe, dass die Auf-

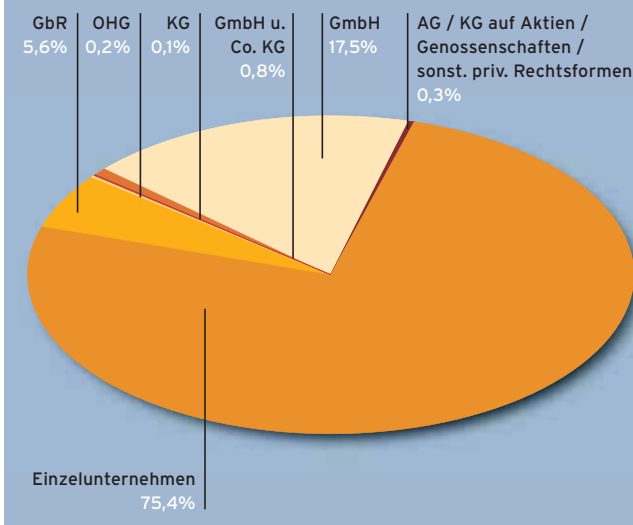
hebung des Inhaberprinzips in der Handwerksordnung dazu geführt hat, dass weniger GmbH gegründet wurden und der verwaltungsmäßig und finanziell einfachere Weg der Gründung eines Einzelunternehmens mit fachtechnischem Betriebsleiter gewählt wurde.

### Altgesellenregelung

Eine weitere mit der neuen Handwerksordnung geschaffene Regelung ist die so genannte „Altgesellenregelung“, eine Ausübungsberechtigung nach § 7b HwO.

Von der Handwerkskammer waren im Berichtszeitraum 258 Anträge zu bearbeiten und mit entsprechenden Stellungnahmen an das für die Entscheidung zuständige Ministerium für Wirtschaft weiterzuleiten. 173 Vorgänge konnten dem Ministerium übergeben werden, bei den restlichen

### Betriebsbestand nach Rechtsformen



fehlten die erforderlichen Nachweise. Von diesen Anträgen wurden bis zum Jahresende 135 Ausübungsberechtigungen erteilt und 109 als Inhaber oder Betriebsleiter in die Handwerksrolle eingetragen.

## Mehr Kosmetiker und Maurer

Bei den zulassungspflichtigen Handwerken sind vor allem in den Gewerken, die im weiteren Sinne am Bau beschäftigt sind, die Betriebszahlen stärker gestiegen als in den Vorjahren. So konzentriert sich der Betriebszuwachs auf folgende Gewerke:

- Maurer- und Betonbauer (+83)
- Dachdecker (+30)
- Maler und Lackierer (+25)
- Installateur/Heizungsbauer (+63)
- Elektrotechniker (+38)

Aber auch im Kraftfahrzeugtechnikhandwerk stieg die Anzahl der Betriebe um 26, im Friseurhandwerk um 46 und die Zahl der Kosmetikbetriebe wuchs sogar um 95.

### Entwicklung nach Kreisen

Wie in den Vorjahren stieg die Anzahl der Betriebe im Landkreis Oberhavel am meisten (plus 350 Betriebe).

Anders entwickelte sich das Gründungsgeschehen jedoch im Landkreis Potsdam-Mittelmark und in der Stadt Potsdam. Während in Potsdam-Mittelmark in 2003 der zweitgrößte Anstieg verzeichnet wurde, waren es 2004 lediglich 128 Betriebe, während

die Stadt Potsdam um 324 Betriebe wuchs. Der Betriebsbestand und die Zahl der Neugründungen sind im Berliner Umland am größten, während die Randgebiete stagnieren.

### Wenig ausländische Firmenchefs

Nur 205 Betriebe im Kammerbezirk werden von Ausländern geleitet. Auch die am 1. Mai 2004 erfolgte EU-Osterweiterung brachte keinen überproportionalen Anstieg von Betrieben, deren Inhaber, Gesellschafter oder Geschäftsführer Ausländer ist. Von den 59 Eintragungen ausländischer Bürger nach dem 1. Mai 2004 waren 23 Polen und 1 Ungar. Diese Betriebe wurden zu 80 Prozent in den zulassungsfreien Handwerken bzw. im handwerksähnlichen Gewerbe gegründet.

### Löschungen

Die sich bereits in den letzten Jahren abzeichnende Tendenz des leichten Rückgangs von Betriebslöschungen setzte sich 2004 fort. Wurden im Vorjahr 1.291 Betriebe gelöscht, so waren es 2004 noch 1.211. Verändert haben sich jedoch die Lösungsgründe.

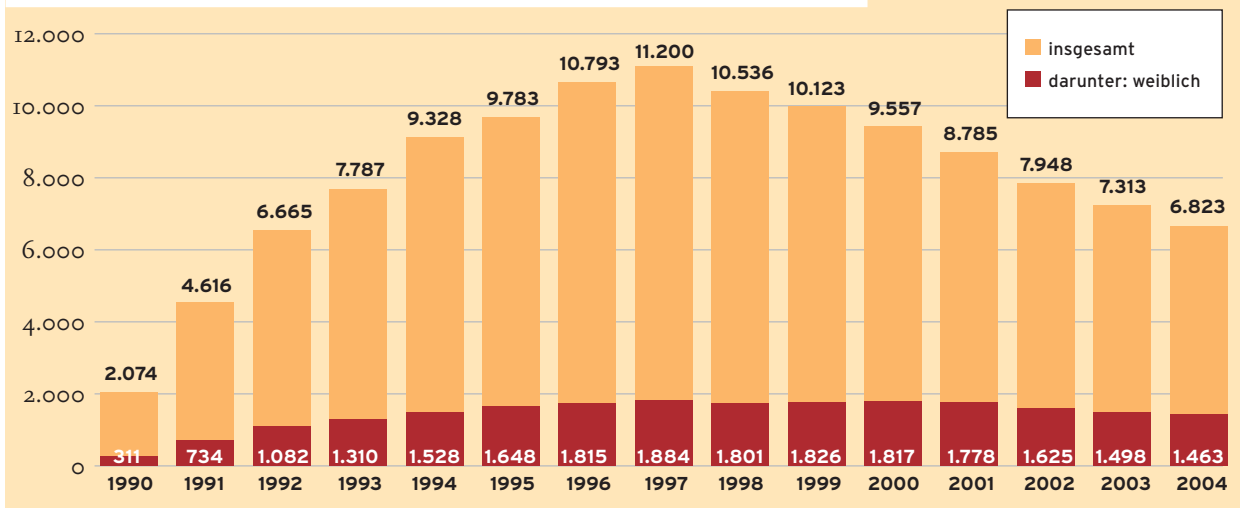
2003 gaben 21 Prozent Insolvenz als Grund an, so waren es im Jahre 2004 12 Prozent der gelöschten Betriebe. Aus persönlichen Gründen ließen sich 13 Prozent löschen (2003: 10,7 Prozent), aus Gründen des Auftrags- oder Personalmangels beantragten 9 Prozent (2003: 12 Prozent) die Löschung. Angestiegen auf 42 Prozent ist die Zahl derjenigen, die sich aus sonstigen Gründen löschen ließen (2003: 27 Prozent).

Die Zahl der Kosmetikbetriebe im Kammerbezirk erhöhte sich um 95 auf insgesamt 670



Foto: Hannekamm

## Ausbildungsverhältnisse im Kammerbezirk Potsdam



# Brandenburgischer Ausbildungskonsens

Die politisch geführte Diskussion um ein ausreichendes Lehrstellenangebot hatte zur Folge, dass von den Gewerkschaften und der SPD altbekannte Forderungen nach einer Ausbildungsplatzabgabe sowie einer bestimmten Ausbildungsquote erhoben wurden.

Um einen diesbezüglichen Gesetzesentwurf der Regierungskoalition zu stoppen, der aus Sicht der Wirtschaft ein völlig untaugliches Instrument für mehr Lehrstellen darstellt, vereinbarten im Juni 2004 die Spitzenverbände der Wirtschaft, die Bundesagentur für Arbeit und das Wirtschaftsministerium den Nationalen Ausbildungspakt. Die positive Bilanz Ende 2004 zeigt, die Zahl der abgeschlossenen Lehrverträge ist trotz ungünstiger gesamtwirtschaftlicher Entwicklung erstmals seit 1999 bundesweit wieder gestiegen. Für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz stellte die Wirtschaft Praktikumsplätze (Einstiegsqualifizierungen) zur Verfügung. Die Laufzeit des Qualifizierungsvertrages kann zwischen sechs und zwölf Monaten betragen. Ende 2004 standen deutschlandweit noch mehrere Tausend betriebli-

che Einstiegsqualifizierungen zur Verfügung. Die vom Handwerk des Kammerbezirkes angebotenen Praktikumsplätze zur Einstiegsqualifizierung wurden ebenfalls nur unzureichend angenommen. Von 151 angebotenen Plätzen waren bis Ende 2004 lediglich 28 mit Praktikantenverträgen untersetzt. Ob Desinteresse der Schulabgänger oder ungenügender Bekanntheitsgrad die Ursache sind, ist noch unklar. Aber auch das Problem der unzureichenden Ausbildungsfähigkeit muss in diesem Zusammenhang erwähnt werden. Berufsausbildung braucht eine solide schulische Basis und diese bringen viele Jugendliche nicht mit.

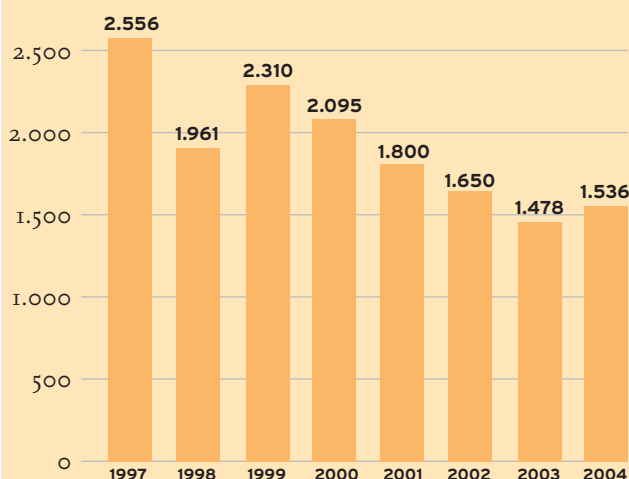


## Gemeinsame Aktionen

Bereits im Frühjahr 2003 haben in Brandenburg Wirtschaft, Gewerkschaften, die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit und die Landesregierung den Brandenburgischen Ausbildungskonsens vereinbart. Gemeinsam und abgestimmt wurde auch 2004 in zahlreichen Aktionen für mehr Ausbildung geworben. Das Spektrum reichte von einer neuen Internetplattform bis hin zu Nachvermittlungaktionen im Herbst.

## Betriebliche Ausbildungsverträge

Im Kalenderjahr neu abgeschlossene betriebliche Ausbildungsverträge



## Plus bei betrieblichen Lehrstellen

Im Kalenderjahr wurden 1.536 neue betriebliche Ausbildungsverträge bei der Kammer gemeldet. Das entspricht im Vergleich zu 2003 einem Plus von 3,9 Prozent (2003: 1.478). Hinzu kommen 290 Lehrstellen in der betriebsnahen Ausbildung. Die Ausbildung findet hierbei in Betrieben des Handwerks statt. Die Finanzierung erfolgt über den Ausbildungsverein „Zukunftsbündnis Aus- und Weiterbildung im Handwerk e.V.“ (ZAH). 2004 erhielt der ZAH Fördermittel des Bundes sowie Mittel des Europäischen Sozialfonds, um insgesamt 1.106 Jugendlichen eine Ausbildung in einem Handwerksbetrieb zu ermöglichen.

Insgesamt förderten die Arbeitsagenturen im Berichtsjahr jedoch 145 Plätze in handwerklichen Ausbildungsberufen weniger. Eine Ursache sind die unzureichenden Vermittlungschancen der Jugendlichen nach der Ausbildung.

## Ausbildungsbetriebe

Die Anzahl der Ausbildungsbetriebe ist erneut um 137 gesunken, dies liegt unter dem Niveau von 1992. Die zahlreichen handwerklichen Neugründungen im Jahr 2004 blieben nicht nur ohne beschäftigungswirksame Effekte, sie blieben auch ohne Auswirkungen auf die Ausbildung.

# Ausbildungsberater oft auf Tour

**Der Ausbildungsberater ist keiner Vertragspartei verpflichtet und fungiert als Mittler zwischen Ausbildungsbetrieb, Lehrling, Erziehungsberechtigten und allen weiteren an der Berufsausbildung Beteiligten.**

**K**ernbereich der Tätigkeit der Ausbildungsberatung waren auch 2004 Betriebsbesuche und Beratungen zu den Themen

- Verhalten des Ausbilders bei Lernpflichtverletzungen
- Geringe Lerneinstellung der Auszubildenden
- Fehlende Grundkenntnisse der Auszubildenden aus der allgemein bildenden Schule
- Urlaubsansprüche
- Nicht- sowie unregelmäßige Zahlungen der tariflich und vertraglich vereinbarten Vergütung
- Beschwerden von Auszubildenden über Ausbilder
- Einhaltung der Arbeitszeit
- Fortsetzung der Ausbildung bei Insolvenz des Ausbildungsbetriebes.

Die Ausbildungsberater und die vier Ausbildungsplatzentwickler der Handwerkskammer führten insgesamt 1.198 Betriebsbesuche durch. Bei jedem der Besuche stand selbstverständlich auch die Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze auf der Tagesordnung. Auf Grund des gestiegenen Beratungsbedarfs im Rahmen der Umsetzung des Ausbildungspaktes wurden die Sprechstage der Handwerkskammer erhöht, wobei hier insbesondere die Handwerksbetriebe ihre Anfragen telefonisch schnell und unkompliziert an die Ausbildungsberater richten konnten.

## Einstiegsqualifizierung

Das neue Angebot der Wirtschaft sind Einstiegsqualifizierungen. Das neue Instrument mit seiner Zielstellung und die Fördermöglichkeiten wurde den Betrieben vorgestellt. Insgesamt konnten 131 neue Ausbildungsbetriebe gewonnen werden und 141 Betriebe, die Praktikumsplätze für Einstiegsqualifizierungen anbieten.



## Praktischer Leistungswettbewerb

Der Praktische Leistungswettbewerb der Handwerksjugend wurde auch 2004 von den Ausbildungsberatern organisiert. Auf einer Festveranstaltung konnte Kammerpräsident Klaus Windeck (l.) zum Abschluss den Bundessieger der Metall- und Glockengießer und drei 3. Bundessieger (Zahntechniker, Orthopädiemechaniker, Landmaschinenmechaniker) sowie ihre Ausbildungsbetriebe auszeichnen. 21 Landessieger Brandenburgs kamen aus dem Kammerbezirk Potsdam. Der Praktische Leistungswettbewerb findet jährlich auf Innungs-, Kammer-, Landes- und Bundesebene statt.

## Lehrlingsrolle aktuell

Die Lehrlingsrolle ist das gesetzlich vorgeschriebene Register für alle Ausbildungsverhältnisse. Bevor mit der Ausbildung begonnen werden darf, prüft die Lehrlingsrolle die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und trägt den Lehrvertrag in die Lehrlingsrolle ein.

### 6.823 Lehrverträge

In dem gesetzlich vorgeschriebenen Register für alle Ausbildungsverhältnisse waren zum 31.12.2004 im Kammerbezirk insgesamt 6.823 Lehrverträge registriert.

Die Zahl der weiblichen Lehrlinge betrug 1.463 und hat sich lediglich um 35 verringert, die Quote ist im Vergleich zur Gesamtzahl der Auszubildenden um 1,4 Prozent gestiegen.

Die Zahl der vorzeitigen Auflösungen zur Gesamtzahl der Ausbildungsverhältnisse liegt bei 523 (7,6 Prozent) und ist wiederum leicht gesunken (2003: 8,3 Prozent).

Die am stärksten nachgefragten Ausbildungsberufe waren bei den neuen Azubis der Kraftfahrzeugmechaniker (296), gefolgt vom Tischler (187) und vom Friseur (199).

## Ausbildungsberatung in Zahlen

|                                                                                  | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 |
|----------------------------------------------------------------------------------|------|------|------|------|
| Betriebsbesuche                                                                  | 485  | 404  | 672  | 346  |
| Sprechstage                                                                      | 327  | 348  | 343  | 501  |
| Eignungsfeststellung von Bildungsträgern                                         | 47   | 36   | 48   | 63   |
| Vermittlungen von Lehrlingen aus Insolvenzbetrieben                              | 87   | 132  | 73   | 92   |
| Stellungnahmen zu Ausbildungsbetrieben an das Arbeitsamt                         | 180  | 79   | 191  | 129  |
| Stellungnahmen zu Anträgen auf Zuerkennung der fachlichen Eignung zur Ausbildung | 38   | 39   | 33   | 14   |
| Gleichstellung von im Ausland erworbenen Kenntnissen                             | 42   | 32   | 50   | 20   |

# Handwerker als ehrenamtliche Prüfer

**Im Kammerbezirk wurden 2004 insgesamt 3.000 Gesellen- und Abschlussprüfungen durchgeführt. Dabei leisteten die 137 Prüfungsausschüsse mit 926 ehrenamtlichen Prüfern eine sehr engagierte und sachkundige Arbeit.**

**B**ei 2.161 Prüflingen konnte die volle Berufsfähigkeit festgestellt werden und sie erhielten ihr Gesellen- und Abschlussprüfungszeugnis. Damit gehört unser Kammerbezirk mit einer Bestehensquote von 72 Prozent weiterhin zu den Schlusslichtern in der Bundesrepublik. Die Ursachen sind vielfältig, liegen aber überwiegend in den unzureichend nachgewiesenen theoretischen Kenntnissen.

### Zwischenprüfung aufgewertet

Für jeden Ausbildungsberuf sind in den Ausbildungsordnungen Prüfungen vorgesehen. Die Zwischenprüfungen werden in der Regel in der Mitte der Ausbildungszeit durchgeführt. Am Ende der drei- bzw. dreieinhalbjährigen Ausbildung erfolgt die Gesellen- oder Abschlussprüfung. Die Forderung des Handwerks, Zwischenprüfungen im Rahmen der Gesellenprüfung eine bestimmte Wertigkeit zu geben, wurde im Jahre

2004 auf der Grundlage der Erprobungsverordnung in ausgewählten Ausbildungsberufen erstmalig umgesetzt. Die Zwischenprüfung wird zum Teil I der Gesellenprüfung erhoben und geht damit zu einem bestimmten Prozentsatz in das Ergebnis der Gesellenprüfung ein.

### 800 Fortbildungsprüfungen

2004 haben sich 801 Teilnehmer einer Fortbildungsprüfung gestellt, davon konnte 712 das begehrte Zeugnis für den erfolgreichen Abschluss übergeben werden. Die Handwerkskammer führt die Geschäfte für 30 Fortbildungsprüfungsausschüsse, die nach 19 verschiedenen Fortbildungsprüfungsordnungen prüfen.

Von 211 in den Fortbildungsprüfungsausschüssen berufenen Mitgliedern sind 122 Handwerker. In Prüfungsschulungen bildeten sich 79 Prüfer im Prüfungsrecht, in der Umsetzung der Prüfungsordnungen und in Fragen der Erarbeitung von Prüfungen weiter.

### Meisterprüfungen

Durch die am 1. Januar 2004 in Kraft getretene Novellierung der Handwerksordnung kam es zu weit reichenden Veränderungen. In Folge der Neustrukturierung der Anlagen A und B der Handwerksordnung verbleiben von 94 Handwerken lediglich

41 in der Anlage A. Nur in diesen werden staatliche Meisterprüfungsausschüsse errichtet. Deshalb erfolgte im Mai 2004 die Abberufung aus den staatlichen Meisterprüfungsausschüssen für die Handwerke Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Damen- und Herrenschnneider, Sattler und Feintäschner, Raumausstatter und Fotografen durch das Wirtschaftsministerium des Landes Brandenburg.

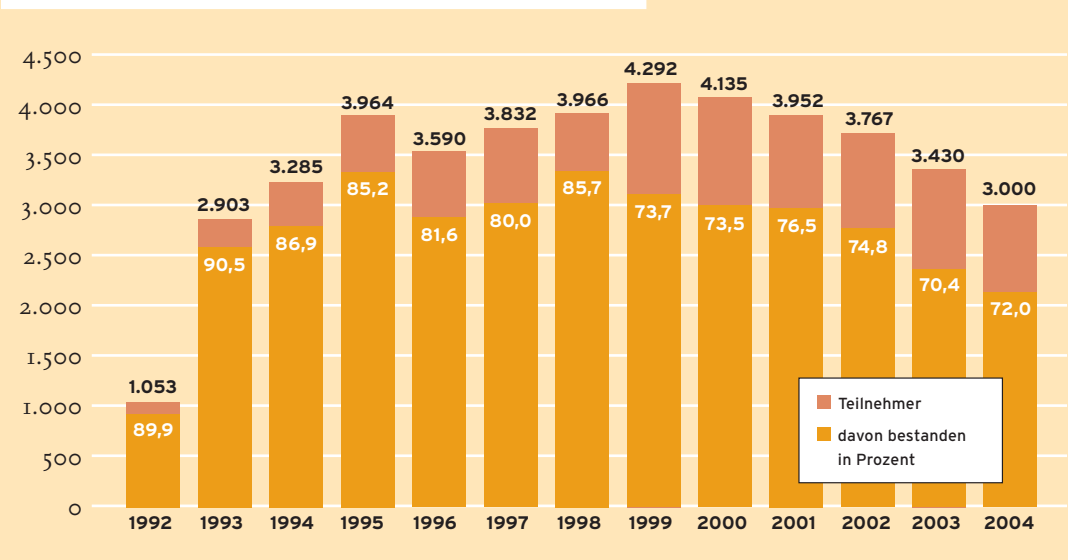
### 24 Meisterprüfungsausschüsse

Da ein Prüfungsbedarf durch zahlreiche Anmeldungen angezeigt wurde, errichtete die Handwerkskammer mit Vollversammlungsbeschluss neue Meisterprüfungsausschüsse in den Gewerken Fliesen-, Platten- und Mosaikleger sowie Fotografen.

Insgesamt bestehen damit in 22 Handwerken der Anlage A staatliche Meisterprüfungsausschüsse und in zwei zulassungsfreien Handwerken der Anlage B Kammer-Prüfungsausschüsse. Von den insgesamt 266 berufenen Prüfern sind 203 Handwerker.

Gerade wegen der politischen Diskussionen um den Bestand des Meisterbriefes war die große Meisterfeier 2004 der Handwerkskammer mit zahlreichen prominenten Gästen ein deutliches Signal für die Öffentlichkeit. 225 neuen Meistern wurden dort die Zeugnisse überreicht.

## Gesellenprüfungen im Kammerbezirk



| Fortbildungsprüfungen |           |           |     |
|-----------------------|-----------|-----------|-----|
| Jahr                  | Prüfungen | Bestanden | in% |
| 1993                  | 294       | 243       | 83  |
| 1994                  | 184       | 158       | 86  |
| 1995                  | 278       | 247       | 89  |
| 1996                  | 372       | 322       | 87  |
| 1997                  | 356       | 332       | 93  |
| 1998                  | 754       | 732       | 97  |
| 1999                  | 437       | 410       | 94  |
| 2000                  | 666       | 610       | 92  |
| 2001                  | 1.147     | 1.097     | 96  |
| 2002                  | 1.147     | 1.071     | 93  |
| 2003                  | 1.160     | 1.043     | 90  |
| 2004                  | 801       | 712       | 89  |

# Fortbildung im Spannungsfeld

Für den Fortbildungsmarkt bleibt charakteristisch, dass er weiter schrumpft und verbliebene Bildungsanbieter mit weiter zurückgehenden Kundenzahlen zu kämpfen haben. Auch der Bildungsbereich der Kammer ist davon nicht verschont geblieben.

**V**erstärkend wirkten 2004 die neue Handwerksordnung und der Wegfall der Meisterpflicht für mehrere Gewerke. Dank intensiven Marketings, weiterer Modularisierung der Bildungsangebote und verstärkter individueller Beratung von Teilnehmern, gekoppelt mit erhöhtem Betreuungsaufwand während der laufenden Kurse kam es zu keinem dramatischen Einbruch der Teilnehmerzahlen im Bildungsbereich der Handwerkskammer.

## Fortbildung konkret

In den Bildungsstätten der Handwerkskammer in Götz und Caputh wurden insgesamt 2.788 Lehrgangsteilnehmer gezählt (s. Tabelle). Das waren beispielsweise 794 Gesellen in den Meistervorbereitungskursen aber auch 1.369 Lehrgangsteilnehmer im Bereich Fachtechnik. Zu letzterem gehören auch die 24 Leistungskurse für begabte Lehrlinge, die an den Wochenenden angeboten werden und über die Inhalte der Berufsausbildung hinausgehen. So beschäftigten sich die 188 Azubis u.a. mit Befestigungstechnik, Wasseraufbereitung in der Haustechnik oder Trübungsmessung an Dieselmotoren.

Die Teilnehmerzahlen der Fortbildung ergeben gegenüber 2003 eine leichte Steigerung. Im Bereich Fachtechnik setzte sich diese Steigerung ebenso fort wie in betriebswirtschaftlich-rechtlichen Kursen. Schnelles Reagieren auf Veränderungen, die für die Unternehmen bedeutend sind, zählt sich aus. So wurden zum Thema „Neue Regelungen zur Umsatzsteuer am Bau ab April 2004“ kurzfristig insgesamt 11 Kurse für 260 Teilnehmer organisiert.

Eine neue Bildungsherausforderung stellen auch die zahlreichen Ich-AG-Gründer bzw. Handwerker ohne Meisterabschluss dar, die sich selbstständig gemacht haben, ohne über ausreichend unternehmerische Kenntnisse zu verfügen. Für diese Gruppe wurden spezifische Lehrgänge kreiert.



## Trends

Wie insbesondere die Entwicklung im zweiten Halbjahr 2004 zeigte, ist die HWK mit einer weiteren Modularisierung ihrer Angebote und der damit einhergehenden Flexibilisierung und Individualisierung der Kurse auf dem richtigen Weg.

Aus den Beratungen der potenziellen Teilnehmer ist bekannt, dass der Zuschnitt der Angebote auf spezielle Fortbildungsbedürfnisse des Einzelnen in Zukunft weiter ausgebaut und perfektioniert werden muss.

## Meisterausbildung

Die Meisterausbildung genießt nach wie vor einen hohen Stellenwert. Insgesamt absolvierten 535 Teilnehmer die Teile I und II der Meistervorbereitung. Damit konnten die Zahlen aus dem Jahre 2003 stabilisiert werden. Gegenüber 2003 (307) gab es im Bereich der Teile III und IV jedoch einen Rückgang auf 259 Teilnehmer.

Die Ursache dafür ist in erster Linie auf die Verunsicherung durch die Novellierung der Handwerksordnung zurückzuführen. Diese Einschätzung resultiert aus vielen Beratungsgesprächen, Infoveranstaltungen und Diskussionen mit Teilnehmern.

Die Lehrgänge in dem seit einem reichlichen Jahr bestehenden Kompetenz-Centrum Befestigungstechnik in Götz bieten Know-how in Praxis und Theorie, werden bisher jedoch nur zögernd angenommen

## Fortbildung 2004

| Bereich                     | Teilnehmer   | Teiln.-Std.   |
|-----------------------------|--------------|---------------|
| Fachtechnik inkl. Schweißen |              |               |
| Leistungskurse Azubis       | 1.369        | 63.474        |
| Betriebswirtschaft/Recht    | 606          | 27.682        |
| Arbeitspädagogik            | 19           | 165           |
| <b>Gesamt</b>               | <b>1.994</b> | <b>91.594</b> |

## Meisterausbildung 2004

| Bereich                                    | Teilnehmer | Lehrgänge | Teiln.-Std     |
|--------------------------------------------|------------|-----------|----------------|
| Fachtechnische Ausbildung (Teile I und II) | 535        | 36        | 117.298        |
| Technischer Fachwirt/AEVO-Lehrgänge        | 259        | 12        | 61.388         |
| <b>Gesamt</b>                              | <b>794</b> | <b>48</b> | <b>178.686</b> |

Der Kfz-Bereich des Zentrums für Gewerbeförderung in Götz wurde 2004 umfassend modernisiert und für die überbetrieblichen Kurse der Lehrlinge neu gestaltet



Foto: Hannemann

## Top-Technik für die Lehrlingsausbildung

**Die überbetriebliche Lehrunterweisung (ÜLU) als Teil der fachpraktischen Ausbildung im Handwerk ist eine wichtige Ergänzung der betrieblichen Ausbildung. Sie ist wichtig, weil das Handwerk aufgrund seiner kleinbetrieblichen Struktur sehr unterschiedliche Ausbildungsbedingungen in den einzelnen Betrieben bietet.**

**N**eueste Geräte, Anlagen sowie Mess- und Prüftechnik wurden im 1. Halbjahr 2004 in den Werkstätten des Zentrums für Gewerbeförderung installiert. Die Modernisierung hat ein Gesamtvolumen von 710.000 EUR, davon sind 60 Prozent Bundesmittel, 20 Prozent Landesmittel und 20 Prozent Eigenmittel der HwK Potsdam.

Die zeitgemäße Ausrüstung der Werkstätten erfüllt die Erfordernisse der Praxis in den Betrieben hinsichtlich Bedienfreundlichkeit und Flexibilität in der Anwendung sowie Belastbarkeit unter den speziellen Bedingungen der Lehrausbildung. So kommen im Fachbereich Kfz-Technik neue Fahrzeugdiagnose-, Mess- und Informationssysteme zum Einsatz. Damit können zum Beispiel alle Bauteile und Elemente eines Motors sowohl geprüft als auch simuliert werden.

In der Schweißtechnischen Lehranstalt in Götz wird ein neues transportables Impulsschweißgerät für die Ausbildung genutzt, bei dem ver-

schiedene Daten wie Spannung und Steuerung des Drahtvorschubs vorprogrammiert werden können, wodurch sich letztlich die Nacharbeit verringert.

Durch die Modernisierung des Zentrums für Gewerbeförderung bieten die Werkstätten auch weiterhin beste Voraussetzungen für die Durchführung der überbetrieblichen Lehrunterweisung auf hohem Niveau. Neben der Frontalausbildung mit Einzelaufgaben werden Komplexaufgaben für mehrere Teilnehmer sowie Projektarbeiten praktiziert.

### Neues Kfz-Werkstatt-Konzept

Die Reform der verschiedenen Ausbildungsberufe reagiert auf die Entwicklung in der Wirtschafts- und Arbeitswelt und den damit verbundenen tiefgreifenden Veränderungsprozessen in den Unternehmen.

Grundlegend haben sich damit auch die Anforderungen an die Facharbeiter geändert. Diese zeichnen sich heute durch die Arbeit an komplexen technischen Systemen, Teamarbeit und Kommunikationskompetenz aus. Kernstück der neuen Ausbildungsordnung „Kfz-Mechatroniker“ ist z.B. der Lehrgang G-K3/03 – Grundlagen der Fahrzeugsystemtechnik I. Der Schwerpunkt für diese Ausbildung liegt auf der Betonung Mechanik - mechanisches Arbeiten an Baugruppen wie Achsen, Bremsen, Motoren usw. Für die Sicherstellung dieses ÜLU-Lehrgangs wurde für die Werkstatt ein neues Konzept entwickelt.

Die generelle Grundidee für die Nutzung des Raumes lautet „Flexibi-

lität der Werkstatt“. D.h. es kommen mobile Ausbildungsstationen zum Einsatz. Bei der Konzeptentwicklung wurden komplexe Aufgabenstellungen aus der Praxis angestrebt. Gleichzeitig soll durch die Vielfalt der Themen ein breites Ausbildungsfeld abgesichert werden.

Durch die Eigenentwicklung und -konstruktion der verschiedenen Stände war es möglich, auf umfangreiche und kostenaufwändige Anschaffungen zu verzichten.

Folgende Stationen wurden umgesetzt:

- 6 Achsenstationen (Montagetätigkeiten, Bremsen)
- 10 Stationen Motormontage (diverse Hersteller, unterschiedliche Motore)
- Messstation „Messen und Prüfen“ (Kolben und Zylinder)
- Identifikation von Bauteilen und -gruppen
- Spezialvorrichtung zur Komplettmontage (Vorderachse, Motor und Lenkung im Komplex, Mercedes)

Der Lehrgang G-K3/03 wird für Lehrlinge des 1. Ausbildungsjahres seit April 2004 durchgeführt und wurde bereits von 316 Azubis absolviert.

### Landmaschinentechnik

Die Ausbildung der Mechaniker für Landmaschinentechnik erfordert spezielle Gerätetechnik aus Land- und Forstwirtschaft sowie aus dem Bereich der Kommunaltechnik. Für die Spezialausbildung im ÜLU-Kurs STEU-LF/94 wurde von der Deutz-Fahr Deutschland GmbH ein moderner Traktor vom Typ Agrottron 118 zur Verfügung gestellt. Das 75.000 EUR

# ÜLU für 6200 Azubis

teure Fahrzeug wurde im März 2004 übergeben. Als Ergänzung zur Ausbildung der Mechaniker für Landmaschinentechnik wurde ein Kommunaltraktor (Iseki Kompaktschlepper) gekauft. Das 15 PS starke Gerät verfügt über spezielle Technik wie Fronthydraulik mit Frontkraftheber, Heckkraftheber und 3-Messer-Mulcher.

Für die Ausbildung wurden spezielle Prüfstellen in der Steuerung und Hydraulik installiert. Das ist der besondere Zuschnitt auf die Spezialausbildung der Lehrlinge – Zielstellung Technik zum Anfassen, Bedienen und Verstehen.

## Wasserversorgungstechnik

Der neue Ausbildungsberuf Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik fordert vorrangig die kundenorientierte Auftragsbearbeitung. In diesem Sinne wurde die Neugestaltung einer SHK-Werkstatt von der Grohe-Stiftung mit einer Gesamtsumme von 23.000 EUR gefördert.

Die fünf neuen Praxiseinheiten ermöglichen alle wichtigen Schritte der Auftragsbearbeitung von der Planung über die einzelnen Installationsschritte bis hin zur Bedienungseinstellung der Kunden.

Zwei Laptops ermöglichen die Einspeisung und Simulation mit den technischen Daten verschiedener Hersteller, zwei Präsentationseinheiten dienen der Schulung der Durchführung einer geplanten Installation im Beisein des Kunden.

## Wärmepumpe

Wärmepumpen können ganzjährig für Heizung und Warmwasserbereitung genutzt werden. Sie sind umweltfreundlich und tragen zur Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen bei. Für Ausbildungszwecke steht solch ein Gerät im Wert von 10.000 EUR für den Bereich Sanitär-Heizung-Klima zur Verfügung. Sponsoren waren die Wärmepumpeninitiative der Bundesländer e.V. und der Wärmepumpenhersteller Alpha-InnoTec. Die Übergabe erfolgte auf dem 2. Energie- und Umwelttag im Oktober 2004.

## 507 ÜLU-Lehrgänge für 6.264 Azubis fanden 2004 im Zentrum für Gewerbeförderung der HWK in Götz statt.

Für die verschiedenen Ausbildungsberufe werden durch das Heinz-Piest-Institut bundesweit einheitliche und fachlich verbindliche ÜLU-Kurse erarbeitet. Die Inhalte werden in Abstimmung mit den Fachverbänden vorgegeben und entsprechen den hohen Anforderungen der modernen Technik sowie den Markterfordernissen.

Zur Analyse des Ist-Zustandes sind die Teilnehmerstunden aussagekräftig. Die Gesamtsumme von 294.160 Teilnehmerstunden liegt um 1.080 (0,4 Prozent) unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Diese etwa gleiche Größenordnung ist unter besonderem Blickwinkel zu betrachten. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl hat sich im Vergleich zu 2003 von 11,4 auf 12,4 erhöht. Ein Wert, der bisher noch nie erreicht wurde.

Leider gibt es jedoch auch Betriebe, welche ihre Lehrlinge nicht planmäßig an den vorgeschriebenen ÜLU-Kursen teilnehmen lassen. Als Folge davon wird nicht die optimale Gruppenstärke erreicht. Darunter leidet letztendlich die effektive Auslastung der Werkstätten. Scheinbar auffällig ist der Rückgang der Anzahl der Lehrgänge. Es werden jedoch 1- und 2-Wochenkurse erfasst und der Anteil der 2-Wochenkurse hat im Berichtsjahr zugenommen.

Die Berufe Friseur, Tischler und Maler haben etwa gleichbleibende Lehrlingszahlen. Dagegen gibt es

Rückgänge um 10 bis 12 Prozent in den Fachrichtungen Elektro, Metallbau sowie bei den Bürokaufleuten.

Die neuen Berufe Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie Kraftfahrzeugmechatroniker werden sich in den Folgejahren auf die ÜLU-Struktur im Zentrum für Gewerbeförderung auswirken.

In beiden Berufen sind bei der Neugestaltung der ÜLU-Inhalte Kurse in der Schweißausbildung weggefallen. Die insgesamt 611 ÜLU-Teilnehmer in der Schweißtechnischen Lehranstalt bedeuten gegenüber 2003 einen Rückgang um 27 Prozent.

## Überbetriebliche Lehrlingsausbildung in Götz

| Jahr | Lehrgänge | Teilnehmer | TN je Lehrgang | TN-Stunden |
|------|-----------|------------|----------------|------------|
| 1994 | 518       | 4.866      | 9,4            | 194.640    |
| 1995 | 587       | 5.679      | 9,7            | 227.160    |
| 1996 | 531       | 6.074      | 11,4           | 242.960    |
| 1997 | 743       | 8.838      | 11,9           | 413.280    |
| 1998 | 753       | 8.948      | 11,9           | 428.000    |
| 1999 | 715       | 8.257      | 11,6           | 389.280    |
| 2000 | 704       | 7.943      | 11,3           | 377.000    |
| 2001 | 626       | 7.444      | 11,9           | 340.000    |
| 2002 | 627       | 6.922      | 11,0           | 316.920    |
| 2003 | 561       | 6.461      | 11,5           | 295.240    |
| 2004 | 507       | 6.264      | 12,4           | 294.160    |

## Kooperatives Modell

Das kooperative Modell, eine brandenburgische Form der außerbetrieblichen Berufsausbildung, wurde 2004 in Götz mit 4 Klassen in den Fachrichtungen Metall (11 Schüler), Holz (18 Schüler) und Kosmetik (36 Schüler) fortgesetzt.

## Ausbildungsvorbereitung

In den Fachrichtungen Metall, Holz, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Schweißen sowie Friseur/Kosmetik bereiten sich 31 Schulabgänger auf eine handwerkliche Berufsausbildung im Zentrum für Gewerbeförderung vor.

# Klappern gehört zum Handwerk



Foto: Hannemann

Die Meisterfeier im Potsdamer Dorint-Hotel mit 650 Gästen war ein gesellschaftliches Ereignis, über das viel in den Medien berichtet wurde. Unser Foto zeigt die Auszeichnung der beiden besten „Meister des Jahres“ durch die Inter-Versicherungen und die Signal-Iduna.

**Für Betriebsinhaber und Existenzgründer, für die ehrenamtlich im Handwerk tätigen Meister, für junge Gesellen und Schüler, für die Meisterkursabsolventen usw. organisiert die Handwerkskammer Jahr für Jahr Fachveranstaltungen und Treffs der unterschiedlichsten Art. 2004 waren das 28 Veranstaltungen für etwa 5.000 Teilnehmer.**

**S**chwerpunkt im 1. Halbjahr bildeten Informationsveranstaltungen zur neuen Handwerksordnung in Luckenwalde, Perleberg, Nauen, Oranienburg, Potsdam und Götz, die sowohl von Kammermitgliedern, aber auch Bürgern und po-

tenziellen Existenzgründern besucht wurden, es gab insgesamt 250 Teilnehmer.

## Energie- und Umwelttag

Zu den Höhepunkten 2004 zählte ohne Zweifel der Energie- und Umwelttag im Kompetenzzentrum Rationelle Energieanwendung in Götz, bei dem 200 Fachleute aus der Elektro- und SHK-Branche, aber auch Energieberater und Bauingenieure sich über technische Neuheiten informierten und Erfahrungen austauschten.

Handwerkerforen oder sonstige Treffen dienen jedoch nicht nur der Informationsvermittlung und Kontaktpflege mit den Mitgliedsbetrieben, sie sind auch eine Form der breiten Öffentlichkeitsarbeit der Handwerkskammer und werden für die

Lobbyarbeit genutzt. Das geschieht beim Gartenfest in Caputh – in 12. Auflage im Jahr 2004 – stets auf breiter Ebene mit den Spitzenpolitikern und Abgeordneten des Landes. Konstante Teilnehmerzahlen von 500 beweisen den hohen Stellenwert dieses Festes im gesellschaftlichen Leben.

## Pro Meisterprüfung

Eine neue Dimension haben die Meisterzeugnisübergaben der Handwerkskammer seit zwei Jahren. Auch 2004 war die Meisterfeier im Potsdamer Dorint-Hotel mit 650 Gästen ein eindrucksvolles Bekenntnis zum Meisterbrief und für jungen, qualifizierten Berufsnachwuchs. Für das Image des Handwerks war die umfangreiche Berichterstattung in Presse, Funk und Fernsehen von großem Wert.

## Schülerwochen

Für die langfristige Gewinnung von Berufsnachwuchs treten die Ausbildungsberater der Kammer regelmäßig auf Berufsmärkten in Schulen, Aktionstagen für Ausbildung u.a.m. auf, um Schüler über die Ausbildung im Handwerk zu informieren. Dem gleichen Ziel dienen auch die Schülerwochen im Zentrum für Gewerbeförderung in Götz. 1.300 Schüler aus 23 Schulen nutzten 2004 die Gelegenheit, sich Werkstätten anzuschauen, das eine oder andere Werkzeug in die Hand zu nehmen und sich am (freiwilligen) Schüler-Quiz zu beteiligen.

[www.teamhandwerkost.de](http://www.teamhandwerkost.de)

Am 22. April 2004 starteten die Handwerkskammern Potsdam und Cottbus eine gemeinsame Image- und Nachwuchskampagne. Drei verschiedene Plakatmotive, wozu auch „Dranbleiben“ gehört, eine kleine Broschüre und eine Postkartenaktion sollen Schüler und junge Gesellen für berufliche Perspektiven im Handwerk sensibilisieren. Parallel dazu wurde ein neuer Internetauftritt unter der oben genannten Adresse entwickelt.



# Beratungsschwerpunkt: Liquidität

**1.873 Betriebsberatungen für Handwerker fanden im Jahr 2004 statt. Der Zeitaufwand bewegt sich dabei in einem Rahmen von wenigen Stunden bis hin zu mehreren Tagen. Durchschnittlich dauerte eine Beratung 4,5 Stunden.**

Außer in Potsdam, Caputh und Götz werden diese Kammerdienstleistungen auch in Wittenberge, Rathenow, Oranienburg und Jüterbog angeboten. Die Tatsache, dass die Umsätze im Handwerk weiterhin rückläufig waren, spiegelt sich auch in dem hohen Anteil der Beratungen zu Liquiditätsproblemen (38 Prozent) wider. Die Ursachen dafür sind unterschiedlich und müssen individuell ermittelt werden. Die Hilfe erstreckt sich in diesen Fällen auf die Erarbeitung eines neuen Konzeptes einschließlich dem notwendigen Bankgespräch. Ein hoher Beratungsbedarf ergab sich 2004 auch aus der Umkehrung der Steuerschuldnerschaft hinsichtlich der Umsatzsteuer per 1. April 2004. Durch eine rechtzeitige Information an die Bauunternehmen und eine permanente telefonische Erreichbarkeit bei auftretenden Fragen konnten viele Unsicherheiten bei der Rechnungslegung überwunden werden.

Mit gleicher Intensität wie im Jahr 2003 wurden auch 2004 Beratungen zur Betriebsübergabe nachgefragt. Die Gründe dafür liegen nicht nur im Alter des Inhabers, sondern auch im verschärften Wettbewerb und der allgemein schlechten wirtschaftlichen Lage. Vermehrt fühlen sich ältere Handwerksmeister diesen Anforderungen nicht mehr gewachsen. So war jede 10. Unternehmensberatung dem Thema „Betriebsübergabe“ gewidmet.

## Betriebsnachfolger finden

Die erfolgreiche Unternehmensübergabe ist ein komplexer Prozess. Rechtzeitige Vorbereitung sorgt für die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens. Die Handwerkskammer Potsdam und die IHK Potsdam führen gemeinsam die 8. INNOPUNKT-Kampagne „Betriebsnachfolge jetzt anpacken – Arbeitsplätze in Brandenburg sichern“ durch. Ziel dieses Projektes ist es, kleinen und mittleren Unternehmen durch zentrale Anlaufstellen Unterstützung bei der Gestaltung der Betriebsübergabe/-übernahme zu geben. Dabei werden Unternehmer im Land Brandenburg bei der Betriebsnachfolge durch individuelle Beratung, Coaching und professionelles Know-how unterstützt.

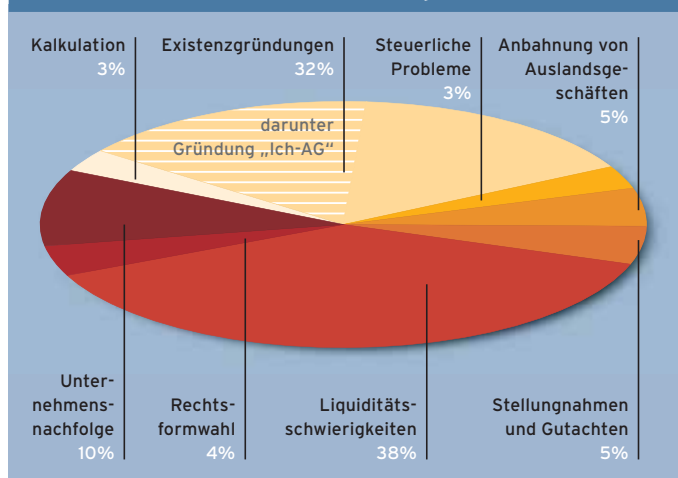
## Kammer war auf 8 Messen vertreten

Das Handwerk als moderne Wirtschaftskraft präsentieren und das umfangreiche Service- und Leistungsspektrum der Handwerkskammer zeigen – darum ging es auch 2004 auf den 8 Messen, bei denen die Handwerkskammer Potsdam mit einem Stand vertreten war.

Neben fünf Bildungsmessen in Potsdam, Berlin und bei der Bundeswehr waren das die Deutschen Unternehmer- und Gründertage in Berlin, die Verbrauchermesse „Treffpunkt Potsdam“ in der Landeshauptstadt sowie die Internationale Fachmesse „bautec“ in Berlin auf dem Messegelände unter'm Funkturm.

Hier wurde in erster Linie Kontakte zu 250 Fachleuten geknüpft, die an den technischen Möglichkeiten des Zentrums für Gewerbebeförderung in Götz interessiert waren.

## Themen der Betriebsberatung



## Geldwerte Leistungen für Mitgliedsbetriebe

Die HwK arbeitet im Landesförderausschuss für das Programm zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ mit. Nur für den Handwerksbereich wurden im Berichtsjahr 20 Vorhaben begleitet mit einem gesamten Investitionsvolumen von ca. 5,3 Mio. EUR.

Insgesamt ist die Investitionstätigkeit im Handwerk rückläufig. Im Jahr 2003 waren es noch 23 „Fälle“ mit einem Umfang von 10,7 Mio. EUR gewesen, die durch dieses Programm gefördert worden sind.

### Gutachten für Betriebe

Zur Unterstützung bei der Kaufpreisfindung für Betriebsübergaben, aber auch für die

Nachweisführung von Sacheinlagen bei der Gründung von Gesellschaften oder für die Sicherung von Krediten ist es oftmals erforderlich, dass ein neutraler Sachverständiger ein Gutachten erarbeitet. Der technische Betriebsberater erbrachte im Jahre 2004 für 59 Handwerksunternehmen Beratungsleistungen in der Form von Gutachten. Darunter waren 34 Wertermitt-

lungen von Gewerbeimmobilien und Baulichkeiten sowie 25 Zeitwertermittlungen von insgesamt 900 Maschinen, Anlagen, Geräten usw.

Verglichen mit den üblichen Marktpreisen wurden Leistungen im Wert von 60.000 EUR für diese Betriebe erbracht.



Anna Borowiak, Außenwirtschaftsberaterin der HwK Poznan, konnte 2004 auch Potsdamer Handwerker in ihrer Heimatstadt begrüßen

## Zunehmendes Interesse für Polen

**Das Interesse von Handwerkern an der Auslandstätigkeit ist gewachsen. Es erfolgten 98 Beratungen zum Schwerpunkt Außenwirtschaft.**

Die Mehrzahl der Anfragen bezog sich auf die neuen Möglichkeiten geschäftlicher Tätigkeit seit der Erweiterung der EU im Mai 2004, ca. 90 Prozent der Beratungen erfolgten zur Thematik „Polen“. Es traten nach dem 1. Mai verstärkt Nachfragen zu den gewerblichen Möglichkeiten für polnische Bürger in Deutschland auf.

Die Handwerkskammer ist Partner für das EU-Projekt „Access“ (Laufzeit von Mai 2004 bis April 2006). Hierbei geht es um die Unterstützung von Betrieben beim Zugang zum polnischen Markt. Erste Aktivität war eine

große Informationsveranstaltung „Wirtschaftskontakte auf dem polnischen Markt“ in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsabteilung der Botschaft Polens, an der mehr als 150 Unternehmen teilnahmen.

Darüber hinaus organisierte die HwK zwei Unternehmerreisen nach Poznan, an denen 9 Firmen teilnahmen.

### Russland

Es wurde eine Unternehmerreise mit sieben Firmenvertretern durchgeführt. In Kostroma arbeiten aktiv drei deutsch-russische Joint Ventures sowie das Kontaktbüro der Handwerkskammer. Die HwK Potsdam und mehrere Mitgliedsfirmen beteiligen sich an einem Gemeinschaftsprojekt „Plattenbausanierung in Moskau und im Moskauer Gebiet“. Mit Vertretern der Admiralswerft St. Petersburg wurde

die Durchführung von Schweißerlehrgängen für 2005 vereinbart.

### Afrika

Der Ausbildaustausch mit dem College of Capetown wurde fortgesetzt. Zwei Ausbilder aus dem College absolvierten einen mehrwöchigen Studienaufenthalt in Deutschland und zwei Friseurmeisterinnen aus Potsdam hospitierten 4 Wochen im College in Kapstadt.

Mit der sich konstituierenden Handwerkskammer Windhoek/Namibia wurde in Potsdam ein Letter of Intent unterzeichnet. An der „Deutschen Woche in Namibia“ nahm die HwK gemeinsam mit der Deutschen Botschaft in Namibia an der Handwerksmesse in Windhoek teil. 5 Betriebe waren auf dem gemeinsamen Messestand vertreten.

## Die Handwerkskammer als Projektpartner

### LEONARDO und SESAM

Seit 1999 werden durch die HwK für junge Gesellen Bildungsaufenthalte im europäischen Ausland angeboten. In Rotterdam (Niederlande) absolvierten im Berichtsjahr 9 Teilnehmer ein betriebliches Praktikum, in Vicenza (Italien) weilten 11 junge Leute.

Auf Grund der fehlenden Kofinanzierung durch das Land Brandenburg gelang es nicht, das EU-LEONARDO-Programm in Mantova (Italien) erneut durchzuführen, bei dem Lehrlinge mehrere Wochen alte Bauhandwerkstechniken erlernten. Das EU-Programm SESAM, ein achtmonatiges Praktikum für Hand-

werksgesellen, erfreut sich bundesweit zunehmender Beliebtheit, so dass es schwieriger für junge Leute aus Brandenburg wird, einen Platz zu bekommen. 5 junge Handwerker wurden über die Kammer Potsdam nach Italien (4) und Ungarn (1) vermittelt.

### INNOPUNKT

Das INNOPUNKT5-Projekt, in dem es um die Übernahme von Gesellen nach der Lehre in ein Arbeitsverhältnis ging, endete erfolgreich im Juli 2004. Die Zielstellung, 40 zusätzliche Arbeitsplätze zu werben, wurde weit überboten. 92 Jugendliche (dav. 15 Frauen) wurden durch das Projekt in Arbeit

gebracht. Beim INNOPUNKT8-Projekt, einem dreijährigen Projekt zur Betriebsübergabe/-übernahme zusammen mit der IHK Potsdam, endete die Aufschlussphase.

Im August begann mit 30 bewerteten und ausgesuchten Unternehmen die Gestaltung des eigentlichen Übernahme-/Übergabeprozesses, der 2005 fortgesetzt wird.

### PRÄV-1-Förderung

25 kleine Unternehmen, vorrangig aus dem Elektro- und Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik-Handwerk, wurden bei der Qualifizierung von Arbeitnehmern und Unternehmen durch die Kammer unterstützt.

### KOKON

Das Modellprojekt „KOKON“ unterstützt benachteiligte Jugendliche auf dem Weg zu einem dualen Ausbildungsplatz. Es begann im Februar 2004. Derzeit werden 31 Jugendliche in Götz betreut.

Mit der Rosa-Luxemburg-Gesamtschule Potsdam wurde eine Vereinbarung unterzeichnet.

### EQUAL II

Im Dezember 2004 übermittelte das Bundesministerium für Wirtschaft der HwK Potsdam den Zuwendungsbescheid für ein EQUAL-II-Projekt, in dem bis September 2007 fünf Projektpartner zusammenarbeiten werden.

# Mehr als 2500 Rechtsberatungen

**Mehr als 2.560 Betriebsinhaber bzw. Mitarbeiter von Betrieben nutzten, teilweise mehrfach, das Serviceangebot der Kammer zur kostenfreien Rechtsberatung.**

**A**uskünfte wurden telefonisch oder nach Terminvereinbarung in persönlichen Gesprächen erteilt. Teilweise wurden Betriebe auch bei der Abfassung von Schriftstücken beraten oder bei der Durchführung von Vor-Ort-Terminen unterstützt.

Auf Anfrage erhielten Mitgliedsbetriebe zudem benötigte Gesetzesauszüge und andere Arbeitsunterlagen. Über gesetzliche Neuerungen und gerichtliche Grundsatzentscheidungen wurde darüber hinaus umfangreich publiziert. Neben Veröffentlichungen

im „Deutschen Handwerksblatt magazin“ wurden Beiträge über grundsätzliche Rechtsfragen auch auf den Internetseiten der Handwerkskammer zeitnah zur Verfügung gestellt.

## Beratungsthemen

Im Vordergrund der Rechtsberatungen standen 2004 Auskünfte zu arbeitsrechtlichen Fragen (616 Beratungsfälle), wie zur Gestaltung von Arbeitsverträgen und zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Gegenstand der Anfragen waren auch die durch die Arbeitsmarktreformen eingetretenen Änderungen der Meldepflichten und des Arbeitslosengeldes.

Zudem waren Informationen über die gesetzlichen Regelungen für die Begründung, Befristung und Beendigung von Arbeitsverhältnissen für Un-

ternehmer von besonderer Bedeutung. Unverändert oft waren im Vergleich zu den Vorjahren vertragsrechtliche Vorschriften, insbesondere die neuen Regelungen zum Bau- und Gewährleistungsrecht, Beratungsschwerpunkt.

Die weiterhin abnehmende Zahlungsmoral mancher Kunden führte zudem zu einem hohen Beratungsbedarf bei Fragen zur Durchsetzung offener Forderungen. Hier waren Fragen zum Ablauf des gerichtlichen Mahn- und Prozessverfahrens vordergründig.

Ferner waren die im Jahr 2004 in Kraft getretenen Änderungen bei der Handwerkerrentenversicherung häufig Gegenstand von Anfragen betroffener Handwerksmeister. Hier wurde über die im laufenden Jahr erfolgte Gesetzeskorrektur informiert.

## Hilfe für Existenzgründer jetzt auch als Broschüre

Fast jede dritte Beratung (32 Prozent) der Betriebsberater der HwK drehte sich um das Thema Existenzgründung. Bedingt durch die Änderung der Handwerksordnung und die von der Bundesregierung langfristig für 2005 angekündigte Einführung des Arbeitslosengeldes II kam es zu dieser erheblichen Steigerung bei den Gründungsberatungen.

Von den rd. 600 Beratungen für Gründer entfallen mehr als die Hälfte auf Gründer von ICH-AGs (siehe

Grafik Seite 13), die durch den von der Arbeitsagentur finanziell geförderten Start in die Selbstständigkeit der Arbeitslosigkeit entkommen wollen.

Die Betriebsberater der Handwerkskammer haben ihre langjährigen Erfahrungen beim Umgang mit Existenzgründern und Investitionsvorhaben zu einer Informationsbroschüre mit dem Titel „Finanzierungstipps für Existenzgründer und junge Unternehmen“ zusammengefasst. Diese Finanzierungs-Tipps beinhalten

hauptsächlich den notwendigen Inhalt eines Geschäftsplans und den richtigen Umgang mit Kreditinstituten.

An der Finanzierung des 18 Seiten umfassenden Heftes haben sich die Berliner Volksbank und die Mittelbrandenburgische Sparkasse jeweils zur Hälfte beteiligt. Von den gedruckten 5.000 Stück haben auch die Arbeitsagenturen in Neuruppin und Potsdam ein Kontingent erhalten.

## Runder Tisch bei Krisen

Unternehmern zu helfen, wenn sie sich in einer schwierigen Situation befinden ist eine der wichtigen Aufgaben der Betriebsberater der HwK. Je früher die Beratungshilfe in Anspruch genommen wird, desto besser sind die Erfolgsaussichten. Folgende Vorgehensweise hat sich bewährt:

1. Informationsgespräche mit einem Betriebsberater der Kammer
2. Erarbeitung eines Konsolidierungskonzeptes für den Handwerksbetrieb. Schwachstellen wer-

den aufgezeigt und künftige Veränderungen vorgeschlagen.

3. Beratung am „Runden Tisch“, an der alle wichtigen Partner des Betriebes teilnehmen.

4. Umsetzung der am „Runden Tisch“ beratenden Strategie.

2004 nutzen 29 Betriebe diese Konsolidierungshilfe. Die Grundlage für das bundesweit verfügbare Instrument „Runder Tisch“ ist ein Vertrag mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

## Insolvenz- und Schuldnerberatung

84 Insolvenz- bzw. Schuldnerberatungen wurden bei der HwK durchgeführt. Hierbei ging es um zahlungsunfähige Auftraggeber, aber auch um rechtliche Probleme bei Zahlungsunfähigkeit eigener Mitgliedsbetriebe.

Die von den Rechtsberatern geführte Schuldnerberatungsstelle beriet zahlreiche betroffene Unternehmer über den Ablauf von Insolvenzverfahren und unterstützte in Not geratene Handwerker bei einer außergerichtlichen Schuldenbereinigung.

# Haushalt der HwK Potsdam 2004

## Fördermittel (in Euro)

### für Aus- und Fortbildung, Beratung, Investitionen

| Überbetriebliche Lehrunterweisung |            | Betriebsberater |            |
|-----------------------------------|------------|-----------------|------------|
| Bund                              | 609.276,00 | Bund            | 169.667,80 |
| Land                              | 969.976,55 | Land            | 86.408,00  |

### Ersatzinvestitionen in den Werkstätten

|                                                                                                       |                     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|
| Bund                                                                                                  | 427.181,41          |
| Land                                                                                                  | 142.120,93          |
| Ausbildungsprogramm „Kooperatives Modell“                                                             | 259.372,86          |
| Berufsausbildungsvorbereitung                                                                         | 65.416,00           |
| Ausbildungsplatzentwickler (Bund)                                                                     | 133.589,15          |
| Begabtenförderung (Bund)                                                                              | 35.190,00           |
| Transnationale Austauschprogramme                                                                     | 60.288,90           |
| Zuschuss „Runder Tisch“                                                                               | 7.000,00            |
| Förderung von Unternehmensführungslehrgängen                                                          | 5.254,00            |
| Förderung der Qualifizierung in KMU                                                                   | 54.086,88           |
| Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit (INNOPUNKT 5)                                                   | 20.882,75           |
| Förderung der Betriebsnachfolge durch Qualifizierung (INNOPUNKT 8)                                    | 208.864,00          |
| Projekt „Kompetenzen fördern - Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf“ | 115.331,55          |
| Projekt „ACCES“-Geschäftsanhaltung im Ausland                                                         | 21.403,44           |
| Bundesagentur für Arbeit                                                                              | 113.954,35          |
| <b>Gesamt</b>                                                                                         | <b>3.505.264,57</b> |

## Mitgliedschaften der HwK (in Euro)

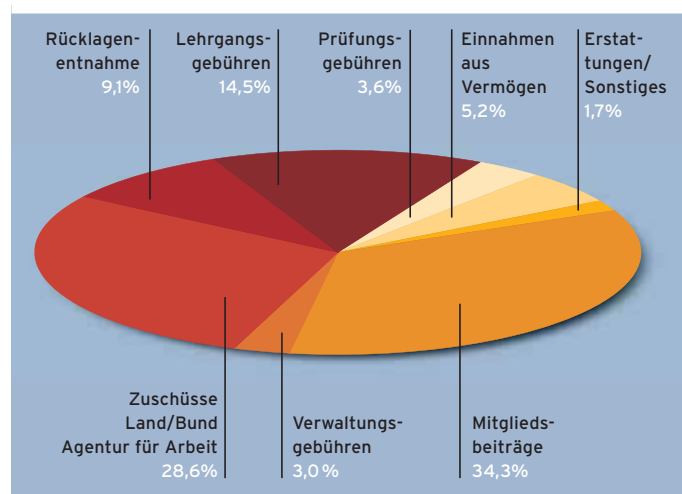
|                                                                        |            |
|------------------------------------------------------------------------|------------|
| Deutscher Handwerkskammertag                                           | 177.204,00 |
| Auftragsberatungsstelle Brandenburg                                    | 12.354,00  |
| Zentrale zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs e.V. Frankfurt/Main | 639,00     |
| ZDH-ZERT e.V.                                                          | 200,00     |
| Insolvenzrecht e.V.                                                    | 150,00     |
| Wirtschaftspresseforum                                                 | 120,00     |
| Aktion Modernes Handwerk                                               | 562,42     |
| Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk                            | 1.022,58   |
| Forschungsinstitut für Verbandsmanagement                              | 185,00     |
| Creditreform Neuss KG                                                  | 444,40     |
| Stiftung für Begabtenförderung                                         | 255,00     |
| ZDH - Euro - Handwerk GmbH                                             | 2.500,00   |
| Berufsförderungswerk                                                   | 60,00      |
| Fachschulverein Bäcker und Konditoren e.V.                             | 31,00      |
| Förderverein Perspektive Berlin-Brandenburg                            | 600,00     |
| Universitätsgesellschaft Potsdam e.V.                                  | 150,00     |

|                                          |        |
|------------------------------------------|--------|
| AKB e.V. Dortmund                        | 125,00 |
| Institut für Kammerrecht e.V.            | 500,00 |
| Versorgungswerk der Handwerkskammer e.V. | 31,80  |
| DIN Deutsches Institut für Normung e.V.  | 615,00 |
| CDG Carl Duisberg Gesellschaft e.V.      | 604,52 |

## Beteiligungen der HwK (in Euro)

|                                                            |            |
|------------------------------------------------------------|------------|
| Märkische Gildehaus GmbH                                   | 30.677,51  |
| Kapitalrücklage                                            | 20.451,68  |
| Berliner Volksbank e.G.                                    | 204,52     |
| Bürgschaftsbank Land Brandenburg                           | 120.153,59 |
| Mittelständische Beteiligungsgesellschaft                  | 25.564,59  |
| Zukunfts-Agentur Brandenburg GmbH                          | 5.650,00   |
| Gesellschaft für Unternehmensberatung und Organisation mbH | 25.000,00  |
| Kapitalrücklage                                            | 564,59     |
| Verlagsanstalt Handwerk GmbH                               | 20.451,68  |
| ODAV AG                                                    | 6.000,00   |

## Jahresrechnung 2004: Einnahmen



## Jahresrechnung 2004: Ausgaben

